

DAS DUELL

Otmar Hasler (FBP) mit klarer Koalitionsaussage

SCHAAN – Im Landeskanaal-Duell sagte Regierungschef Hasler bei der Koalitionsfrage unmissverständlich: «Wir werden der VU eine Koalition anbieten.» Die Freie Liste sei programmatisch zu weit von der FBP entfernt, um sie ebenfalls als Koalitionspartner ins Auge zu fassen. Bernd Hammermann sprach sich zwar «ganz klar» für eine grosse Koalition aus, wollte die Freie Liste aber als möglichen Koalitionspartner nicht ausschliessen.

Otmar Hasler steht nur als Regierungschef zur Verfügung

Regierungschef Otmar Hasler sagte, dass er «sicher nicht mehr zur Verfügung stehe», wenn die FBP-Politik von der Wählerschaft nicht bestätigt werde. In diesem Falle müsste die Parteibasis entscheiden, ob die Bürgerpartei dann unter diesen Umständen überhaupt für eine Koalition bereit ist.

Beim Thema Wirtschaft wies Otmar Hasler darauf hin, dass Liechtenstein ein attraktiver Wirtschaftsstandort ist, der in den letzten vier Jahren trotz schwierigem Umfeld um 3000 Arbeitsplätze gewachsen ist. Bernd Hammermann meinte zwar, es würde «einen ganzen Strauss von Möglichkeiten» geben, um eine bessere Wirtschaftspolitik zu ma-

Ein ganzer Strauss von Möglichkeiten...

chen, konkrete Vorschläge blieb er jedoch schuldig. So meinte Bernd Hammermann beispielsweise: «Wir müssen vor allem Vertrauen schaffen.» Dazu bemerkte Otmar Hasler, über Monate hinweg nur alles schlechztureden, sei keine gute Voraussetzung, um Vertrauen zu schaffen. Hinsichtlich der Arbeitslosenproblematik räumte Hammermann zwar ein, dass die Regierung reagiert habe («leider zu spät»), «mit einzelnen Massnahmen, die sicher gut sind», aber sie würden nicht an die Wurzel gehen. Auf die Frage nach konkreten Vorschlägen blieb Hammermann die Antwort jedoch schuldig: «Sicher, die Massnahmen, die wir hatten, waren ein erster guter Schritt...»

Trotz Milliarden-Reserven eine «Schuldenbremse» für Liechtenstein?

Otmar Hasler wies darauf hin, dass der Staat in den von ihm zu verantwortenden drei Jahresrechnungen in der laufenden Rechnung trotz äusserst schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen das Reinvermögen um 59 Mio. Franken vermehren konnte. Die Reserven von 1,6 Mia. Franken machen ohne Gemeindenreserven pro Einwohner 45 000 Franken aus, während die Schweiz pro Einwohner 35 000 Franken Schulden hat. Obwohl in Liechtenstein somit Schulden noch auf weite Sicht hinaus ein Fremdwort sind, plädierte Hammermann für eine Schuldenbremse und den Aufbau eines übergeordneten Rechnungshofes. Otmar Hasler sagte dazu, er sei sehr für eine unabhängige Finanzkontrolle, allerdings sei ein Rechnungshof für Liechtenstein «grössenunverträglich». (MF)

DUELL IM LANDESKANAL

Regierungschef-Frage: Die weiteren Ausstrahlungszelten

SCHAAN – Die Sendung von Regierungschef Otmar Hasler und Bernd Hammermann wird an folgenden Tagen im Landeskanaal wiederholt:

Samstag,	26. Februar,	19 Uhr;
Sonntag,	27. Februar,	10 Uhr;
Mittwoch,	2. März,	19 Uhr;
Samstag,	5. März,	10 Uhr;
Sonntag,	6. März,	20 Uhr;
Donnerstag,	10. März,	19 Uhr.

Otmar Hasler oder Bernd Hammermann?

Landeskanaal-Duell zwischen den beiden Regierungschefkandidaten

SCHAAN – In der Kernfrage, ob Liechtenstein weiterhin von Otmar Hasler (FBP) als Regierungschef oder allenfalls von dem neu für die VU kandidierenden Bernd Hammermann geführt werden soll, brachte das gestern Abend erstmals ausgestrahlte Duell im Landeskanaal Klarheit. Hasler zeigte seine Führungskompetenz, währenddem Hammermann selbst bei der Frage nach einer möglichen VU-Koalition mit der Freien Liste eine klare Antwort schuldig blieb.

• Martin Frommelt

In der von Radio Liechtenstein produzierten Sendung sagte Otmar Hasler bei seinem Rückblick auf die letzten vier Jahre: «Wir können alle wieder optimistisch in die Zukunft blicken. Der Wirtschaftsstandort Liechtenstein steht heute gut da, die Wirtschaft wächst, es entstehen neue Arbeitsplätze. Unter meiner Regierungszeit sind 3000 neue Arbeitsplätze entstanden. Der Finanzplatz ist international wieder anerkannt und hat Zukunftsperspektiven.»

Wie Hasler ausführte, war die Situation bei seinem Amtsantritt dagegen noch völlig anders: «Es war eine tiefe Verunsicherung in Liechtenstein, eine tiefe Vertrauenskrise, der Finanzplatz hat international unter massivem Druck gestanden. Das Vertrauen in den Rechtsstaat hatte stark gelitten, die Liechtensteine-

2001 herrschte tiefe Verunsicherung

rinnen und Liechtensteiner haben sich gefragt, wie geht das weiter?» Neben der Krise bei Telefonie, Polizei und Krankenkassen habe es auch in der Verfassungsdiskussion eine «starke Verunsicherung» gegeben.

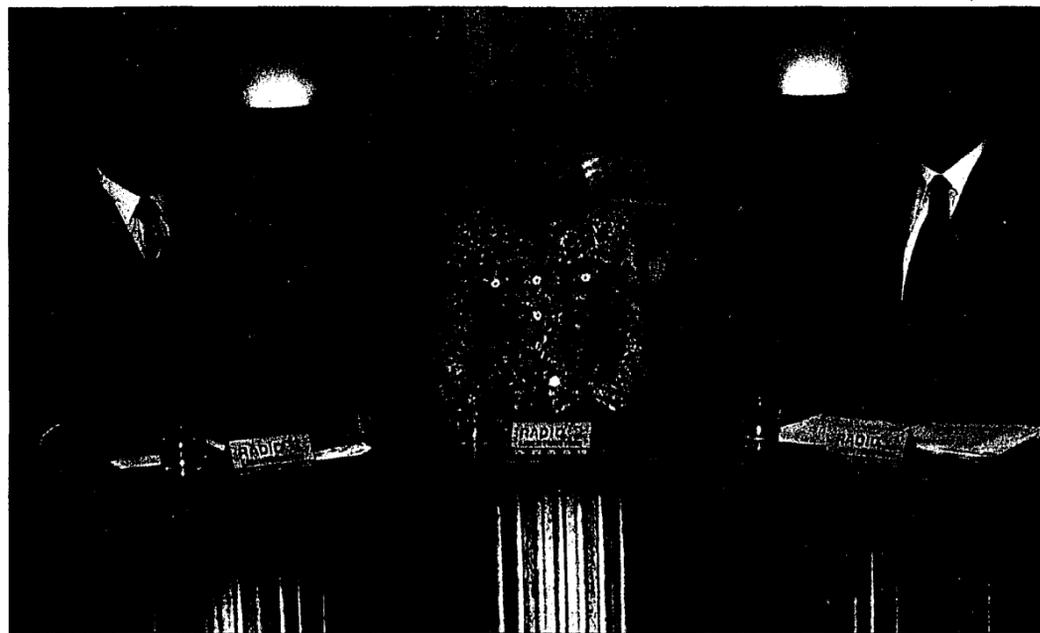
Otmar Hasler: «Es hat sehr viel Führung und Konzepte benötigt. Wir haben Schritt vor Schritt an diesen Problemen gearbeitet, wir haben Vertrauen zurückgewonnen und konnten vieles erreichen. Die Telefonie klappt heute wieder. Wir haben die grösste Gesundheitsre-

«Es hat sehr viel Führung benötigt»

form auf den Weg gebracht für ein erstklassiges Gesundheitswesen in Liechtenstein. Die Polizeikrise ist bewältigt, die Verfassungsdiskussion konnte durch eine Abstimmung entschieden werden und der Finanzplatz hat wieder Perspektiven. Hier ist vieles erreicht worden. Dazu hat es sehr energische Massnahmen benötigt, aber ich denke mir, dass sich dies alles heute sehen lassen darf. Wir dürfen wieder optimistisch in die Zukunft blicken.» In seiner Entgegnung wider-

Vier verlorene Jahre?

sprach Bernd Hammermann dem Regierungschef nicht gross. Er meinte lediglich: «Wir stehen vor einer Richtungswahl, das Land Liechtenstein steht vor grosser Her-



Das Duell im Landeskanaal (v.l.): Regierungschef Otmar Hasler (FBP), Radio Liechtenstein-Moderatorin Petra Matt und Herausforderer Bernd Hammermann (VU).

ausforderung.» Die Leistungen der heutigen Regierung taxierte Hammermann pauschal mit der Aussage, die letzten vier Jahre seien «vier verlorene Jahre für Liechtenstein» gewesen. Regierungschef Hasler sagte, er sei dankbar, dass Hammer-

Keine «Prämienlüge»

mann die von ihm aufgeführten Leistungen nicht bestritten habe. Dass er dennoch von vier verlorenen Jahren spreche, sei angesichts dieser Tatsache aber sehr inkonsistent.

Nachdem Hasler seinem Herausforderer in der Radio-Diskussion eindeutig belegen konnte, dass der Begriff der «Prämienlüge» eine Wahlkampf-Lüge der VU ist, vermied Hammermann diesen Begriff im Landeskanaal. «Niemand wisse, ob man nun eine Zusatzversicherung brauche oder nicht», monierte Hammermann. Dazu Otmar Hasler: «Ich bin froh, dass wir jetzt endlich einmal an das Ende der Schlagworte und Leerformeln kommen, und jetzt über unsere Konzepte reden können, gerade in der Gesundheitspolitik. Und das ist mir ganz wichtig, denn was mich sehr ärgert, ist die gezielte Verunsicherungspolitik jetzt gerade auch von Ihnen bezüglich Zusatzversicherung, denn mehr Rechtsklarheit, wie wir geschaffen haben, kann man nicht schaffen.»

Hasler rief nochmals in Erinnerung, wie die Situation bei seinem Amtsantritt war, als die Versiche-

Früher massive Prämiensteigerungen

ten aufgrund des Nichtfunktionierens des Hausarzt-systems innert zwei Jahren 20 Prozent mehr Prämien zahlen mussten und zuerst der ungehinderte Ärztezustrom gestoppt werden musste. Otmar Hasler: «Wer hier nicht korrigiert hätte, wäre verantwortungslos gewesen. Deshalb haben wir unsere Führungsverantwortung wahrgenommen.»

Hammermann monierte, nun hätte man eine Zweiklassenmedizin und Gesundheit dürfe «nicht zu Luxusgut werden». Demgegenüber erwiderte Hasler, im früheren Hausarzt-system habe man zu einem Arzt gehen müssen, während-

dem man jetzt 85 Ärzte zur Auswahl habe, wobei diese Ärzte die Patienten wiederum ohne Zusatzversicherung an Spezialisten schicken könne. Angesichts dieser Fakten sei es «einfach unverantwortlich» und widersprüchlich, jetzt von einer Zweiklassenmedizin zu sprechen, so Hasler. Wem dieses erstklassige Gesundheitsnetz nicht ausreiche und sich darüber hinaus zusätzlich absichern wolle, von dem dürfe man auch verlangen, dass er für die entsprechende Zusatzversicherung auch zahle, legte der Regierungschef plausibel dar. Er betonte, dass für ihn und seine Familie eine Zusatzversicherung ein Luxus wäre, den er nicht brauche.

VU-Kandidat zeigt keine Alternative auf

Gefragt nach dem Vorschlag der VU nach einer besseren Lösung beim Gesundheitssystem, blieb Hammermann trotz Nachfrage eine konkrete Antwort schuldig. Hammermann räumte ein, dass das frühere Hausarzt-system «sicher gewisse Schwächen gehabt» habe und meinte einfach: «Unser Ziel muss es sein, die Gesundheitskosten herunterzudrücken.» Hasler erwiderte, dass die Regierung genau deshalb Führungsverantwortung gezeigt und gehandelt habe. Das Ergebnis: Erstmals seit Jahren gab es 2005 keine Prämiensteigerung mehr. Ausserdem erwähnte der Regierungschef das Beispiel einer vierköpfigen Familie in Vaduz, die bei der gleichen Krankenkasse pro Jahr 1200 Franken billiger fahre als eine vierköpfige Familie in Buchs. «Das sind die Fakten und die kann man nachvollziehen», so Otmar Hasler.

Hammermann: «Zitate fremder Leute!»

Beim Thema Finanzpolitik ersuchte Regierungschef Hasler seinen Herausforderer endlich einmal mit der von der VU mehrfach verbreiteten Unwahrheit aufzuhören, die Regierung «plane» die «Ver-nichtung von Volksvermögen». In der Tat distanzierte sich Hammermann postwendend von diesen seitens der VU mehrfach verwendeten

Halb- und Falschheiten. Er bitte, ihm nicht «fremder Leute Zitate» in den Mund zu legen, sagte Hammermann dazu.

Beim Thema Verkehr monierte Hammermann die schlechte Luftqualität: «Da haben wir in den letzten vier Jahren gar nichts getan.» Demgegenüber konterte Otmar Hasler, er frage sich, wo Hammer-

Wo war Hammermann die letzten vier Jahre?

mann denn die letzten vier Jahre gewesen sei, denn neben einem neuen Energiekonzept und einem Gewässerschutzgesetz sei unter anderem auch ein neues Luftreinhaltegesetz in Kraft gesetzt worden! Auch auf die Frage nach konkreten Verkehrsmassnahmen blieb Hammermann blass. Auf der anderen Seite erwähnte Hasler, dass Liechtenstein in Sachen Verkehr einen wichtigen Schritt vorwärts machen konnte. Man habe Grundlagen erarbeitet und sei schliesslich in eine breite Diskussion mit der Bevölkerung getreten, um langfristige Verkehrslösungen zu diskutieren. Dabei sei es nicht darum gegangen, diese um jeden Preis durchzusetzen, sondern herauszufinden, welche Variante man vielleicht vorzeitig ausscheiden und welche man weiterentwickeln könne. Bezüglich Letztetunnel, den Hammermann zwar ablehnt, ohne jedoch eine Alternative aufzuzeigen, sagte Hasler, Liechtenstein sei in intensiven Gesprächen mit Vorarlberg und nehme seine rechtlichen Möglichkeiten wahr.

ANZEIGE

„Dabei sein als Aktionär“

Walter Seger

mabo.com